

Brutbestand des Großen Brachvogels *Numenius arquata*, des Rotschenkels *Tringa totanus* und der Uferschnepfe *Limosa limosa* in Nordbayern 1977–1986

Von Wolfgang Dornberger und Helmut Ranftl

Seit Gründung des Sachgebietes 3 des Institutes für Vogelkunde (IfV) in Triesdorf werden die Brutbestände der drei Arten in Nordbayern (Gebiete nördlich des Donautales) regelmäßig erfaßt. Die Daten 1977–1984 liegen bereits vor (RANFTL: Ber. naturf. Ges. Bamberg 54, 1979: 159–178 und 56, 1981: 212–218, DORNBURGER & RANFTL ibd. 59, 1984: 217–220, RANFTL: Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspfl. Bad.-Württ. 25, 1982: 45–60, DORNBURGER & RANFTL: Garmischer vogelkdl. Ber. 9, 1981: 1–10, DORNBURGER ibd. 9, 1981: 11–21, RANFTL ibd. 13, 1984: 58–59, RANFTL: Anz. orn. Ges. Bayern 22, 1983: 107–109 und RANFTL: LÖLF-Mitt. 8, 1983: 65–67): Die Ergebnisse der Jahre 1985 und 1986 können der Tabelle entnommen werden. Für das Überlassen von Daten danken wir den Herren J. BAUCH, H. KLEIN und Mitarbeitern, R. KORNBERGER, H. MÜHLBAUER, A. REINSCH, H. WIEDEMANN und P. ZACH.

Zur Beurteilung der Bestandsentwicklung von Tierpopulationen sind möglichst langfristige Zählreihen erforderlich. Auch wenn zehn Jahre Beobachtungszeit an der Untergrenze langfristiger Untersuchungen liegen, sollen unsere Daten der Jahre 1977–1986 zusammenfassend dargestellt werden.

Großer Brachvogel (Abb. 1): Die Art nimmt in Nordbayern pro Jahr im Durchschnitt um 3,3 % ab. Die Abnahme ist hochsignifikant ($p > 0,001$). Dabei ist jedoch darauf hinzuweisen, daß während der ersten Untersuchungsjahre einzelne Teilstichproben nicht erfaßt wurden und die Zahl der Brutpaare durch Extrapolierung festgelegt wurden. Die Regressionsgerade kann demnach für den Brachvogel-Brutbestand Nordbayerns nur einen groben Anhalt der Bestandsentwicklung geben. Der Abnahmetrend ist jedoch sicher gegeben. Drei kleine Brutvorkommen mit jeweils einem Paar erloschen während des Untersuchungszeitraumes. Die Rückgangstendenz ist in den einzelnen Teilstichproben unterschiedlich. Sie beträgt z. B. für die Populationen im Altmühltafel und Nebentälern nur etwa ein Prozent.

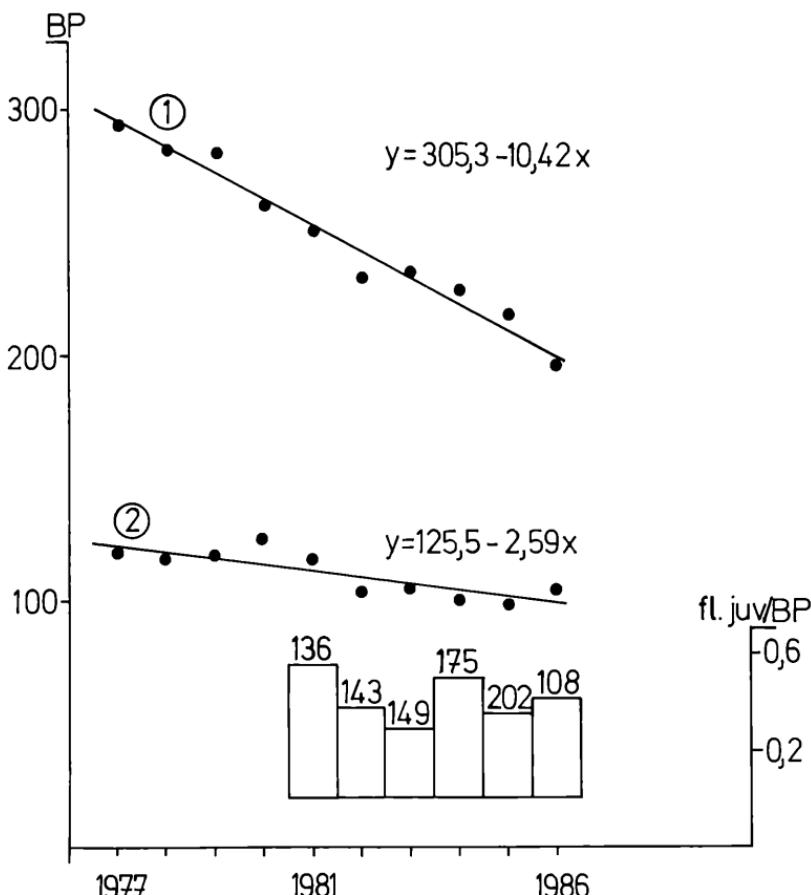


Abb. 1:

Brutbestand des Großen Brachvogels 1977–1986. 1 = Nordbayern, $r = -0,98$, $p > 0,001$; 2 = Altmühlthal und Nebentäler, $r = -0,83$, $p > 0,01$. Säulen = flügge Junge/Brutpaar (Skala rechts). Zahlen über den Säulen = n Bp. – *Breeding population of the Curlew from the years of 1977 to 1986 in Northern Bavaria. Regression lines for two major breeding sites. Bars, lower part, and scala right side = Fledglings per breeding pair; numbers = numbers of breeding pairs in the different years.*

Seit 1981 wird auch die Jungenproduktion von jeweils mehr als 100 Paaren überprüft. Sie schwankt zwischen 0,28 und 0,53 flüggen Jungen/Paar, erreicht also den für die Bestandserhaltung errechneten Wert von 0,8 flüggen Jungen/Paar in keinem Jahr (KIPP: Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspfl. Bad.-Württ. 25, 1982: 87–96). Daß bei der geringen Jungenproduktion der Bestand nicht noch stärker abnimmt, wird sicher

bedingt durch die Ansiedlung von Jungvögeln aus anderen Brutgebieten. Der Fund eines farbig beringten Weibchens am 11.4.1985 im Altmühlthal, das am 25.5.1982 nicht flügge im Donaumoos beringt worden war, bestätigt diese Annahme (DORNBURGER: Anz. orn. Ges. Bayern 24, 1985: 181–182).

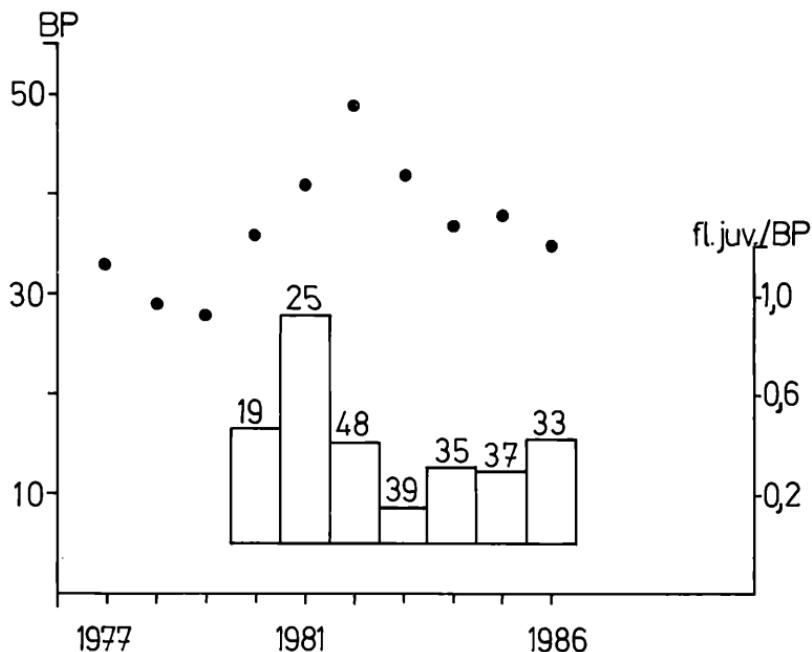


Abb. 2:

Brutbestand der Uferschnepfe in Nordbayern; $r = 0,45$, p nicht gesichert. Weitere Erläuterungen s. Abb. 1. – *Breeding population of the Black-tailed Godwit in Northern Bavaria (cf. fig. 1 for explanation).*

Rotschenkel: In ganz Nordbayern jährlich nur maximal 5–6 Paare. Unregelmäßiges Brutvorkommen im Rötelseeweihergebiet (ZACH: Jber. OAG Ostbayern, 8, 1981: 119–122, 9, 1982: 123–198 und 10, 1983: 148–163) und den Chambauen (MÜHLBAUER briefl.). Seit 1981 ein Paar in Unterfranken (BANDORF et al.: LBV-Ber. Region 3 (3/4) und in der Inselzone des Altmühlsees sowie den angrenzenden Wiesen seit 1982 2–4 Paare (RANFTL & DORNBURGER: Anz. orn. Ges. Bayern 23, 1984: 1–55, DORNBURGER & RANFTL: ibd. 24, 1985: 59–66, DORNBURGER et al. ibd. 25, 1986: 19–28 und unpubliziert).

Uferschnepfe: Nur vier Brutvorkommen in Nordbayern; Neuhaus, Altmühlthal, Rötelseeweihergebiet und Chamtal. Nur im Altmühlthal stabiler Bestand ohne signifikanten Trend (Abb. 2). Im Chamtal (MUHLBAUER briefl.) und im Rötelseeweihergebiet (ZACH l. c.) nimmt der Bestand ab bzw. erlosch in den letzten Jahren. Nachdem der Landesbund für Vogelschutz in Bayern zusammen mit der Flurbereinigung bei Neuhaus Ökosystem-Managementmaßnahmen durchführte besteht die Möglichkeit, daß die kleine Teilpopulation erhalten bleibt. Die Zahl flügger Jungvögel variiert stärker als beim Brachvogel, erreicht in günstigen Jahren 0,92 flügge Junge/Paar und bricht nach Hochwassereignissen zusammen. So brachten 1983 nach einer großflächigen Überschwemmung der Altmühlwiesen Ende Mai 39 Paare nur sechs flügge Junge hoch.

Obwohl zahlreiche Faktoren den Bruterfolg wiesenbrütender Vogelarten beeinflussen (z. B. RANFTL 1982 l. c.), stellt die intensive Nutzung der Bruthabitate durch die Landwirtschaft einen Hauptgrund für die geringe Jungengeneration dar. Deshalb hat der Bayerische Landtag am 7. Juli 1982 ein Programm zum Schutze der Wiesenbrüter verabschiedet (Landtagsdrucksache 9/12507). In Zusammenarbeit von Naturschutzbehörden und Verbänden des Naturschutzes mit Landwirten werden freiwillige Nutzungsvereinbarungen abgeschlossen. Die Landwirte erhalten eine Entschädigung, wenn sie zum Schutze wiesenbrütender Vogelarten die Bewirtschaftung der Wiesen einschränken. In Mittelfranken z. B. konnten für die Brutsaison 1984 171 Bewirtschaftungsverträge über insgesamt 263 Einzelflächen abgeschlossen werden (160 ha Vertragsfläche, 112 000,- DM). 1985: 391 Verträge, 600 Einzelparzellen, insgesamt 450 ha Vertragsfläche, 310 000,- DM Ausgleichszahlung (Regierung von Mittelfranken: Informationen zu Naturschutz und Landschaftspflege 1985/1: 13). In Bayern wurden seit Beginn des Wiesenbrüterprogrammes 1983/84 für Bewirtschaftungsvereinbarungen rund 4,4 Millionen DM ausgezahlt, davon 1986 2,4 Mio. DM (Bayer. Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen: Natur und Landschaft 61, 1986: 306–307).

Nachdem die Nutzungsvereinbarungen auf freiwilliger Basis abgeschlossen werden, gelingt es nur in Einzelfällen für 80 % und mehr der Wiesenflächen Verträge abzuschließen. In der Regel liegen die Wiesen mit Bewirtschaftungsverträgen mosaikartig verteilt in den Wiesenbrüter-Bruthabiaten. Das Überwachen der Bewirtschaftungsvereinbarungen wird deshalb außerordentlich schwierig und zeitaufwendig. Im Ries z. B. konnten 1984 für 85 % und 1985 für 100 % der Pfäfflinger Wiesen, ca. 5 km², Nutzungsverträge abgeschlossen werden. Bei günstigen Witterungsverhältnissen stellt sich auch Erfolg ein. So erzielten 1984 23 Paare Brachvögel 19 flügge Junge (0,83/BP) (GREINER & WAGNER: Vogelschutz 3/1984: 9–12 und 4/1985: 12–13). Für den Fortbestand der Wiesenbrüter-

populationen sind große Schutzgebiete Voraussetzung (z. B. RANFTL 1979 l. c.). Sollte der Ankauf großer Flächen nicht wie etwa in Nordrhein-Westfalen möglich sein (z. B. GÖDDE & SCHWÖPPE: LÖLF-Mitt. 8, 1983: 40–45), muß versucht werden, wie im Ries, von großflächigen Wiesenarealen mindestens 80 % der Flächen gegen Entschädigung extensiver zu bewirtschaften. Auch die Flurbereinigung stellt einen wichtigen Partner bei Schutzbestrebungen des Ökosystems wechselfeuchter und feuchter Wiesen dar (z. B. RANFTL 1982 l. c.). In Zukunft sollte verstärkt darauf geachtet werden, daß möglichst großflächig, mindestens 40–50 ha in Nebenzentren, in Zentren mindestens 200 ha, wechselfeuchte und feuchte Wiesen erworben werden oder bei der Neuverteilung „Masseland“ in diese Lebensräume gelegt wird. Die einzelnen Teilnehmergemeinschaften der Flurbereinigung, also die betroffenen Bauern, können natürlich nicht die nötigen Geldbeträge zum Ankauf der Wiesen aufbringen oder durch Landabzug bei der Neuverteilung beisteuern. Hier muß schon, wie etwa in Nordrhein-Westfalen (GÖDDE & SCHWÖPPE 1982 l. c.), der Freistaat Bayern kaufen. In ihrer ökologischen Funktion können diese Flächen noch aufgewertet werden, wenn sich die Landwirte der anschließenden Wiesen an Nutzungsvereinbarungen beteiligen.

Großflächige Schutzgebiete böten gemäß der Arten-Areal-Kurve (REICHHOLF: Anz. orn. Ges. Bayern 19, 1980: 13–26) nicht nur einer größeren Artenzahl Lebens- und Überlebensmöglichkeiten. Sie ermöglichen erst offene Wasserflächen anzulegen oder zu erhalten, den Grundwasserstand zu beeinflussen und die Bewirtschaftung (Beweidung, Mahd, Düngung) effizient zu regeln und zu überwachen.

Summary

Breeding Populations of Curlew, Redshank and Black-tailed Godwit in Northern Bavaria, 1977 to 1986

The breeding population of the Curlew in Northern Bavaria decreased by 3.3 per cent per year over the last 10 years. With a fledgling rate of 0.28 to 0.53 the breeding success is well below the calculated value (0.8) for maintaining the population level. The breeding stock now has fallen below 200 pairs. For the Redshank the annual breeding amounts to only 5 or 6 pairs, and stocks of the Blacktailed Godwit are also fairly low with less than 40 pairs. The Bavarian Ministry of Agriculture tries to stop the decline by means of subsidies for farmers who agree to harvest according to proper management plans made for better survival of the meadow-breeding-birds.

Tabelle: 1985 und 1986 in Nordbayern kontrollierte Brutvorkommen von Brachvogel und Uferschnepfe; B = Brachvogel/*Curlew*, U = Uferschnepfe/*Black-tailed Godwit*, Bp = Brutpaar/*breeding pair*.

Gebiete/areas	1985	Bp	B	Junge	Bp	U	Junge	1986	Bp	B	Junge	Bp	U	Junge
Aisch														
Wiebelsheim		1	—							1				
Kaubaenheim		3	—							3				
Dietersheim		1	—							—				
Markt Nordheim –														
Ingolstadt		3	—							4				
Traishöchstadt		2	—							1				
Neuhaus					1–2					1	?		2	
Altmühl														
Quellgebiet –														
Leutershausen		9	—							9	—			
Leutershausen –														
Ornbau		29	10							35	12			
Ornbau –														
Gunzenhausen		44	18	30	9					46	25	31	14	
Gunzenhausen –														
Lengenfeld		17	6	4	—					15	7	2	—	
Ries		77	22							52	?			
Schwarzach bei														
Kauerlach		2–3	—							3	—			
Schöntthal		1	?							1	?			
Chambtal		11								11				
Rötelsee –														
Regental		14	14	3	2					14			—	
Dalking –														
Ränkam		1								—				
Schuttermal		2	?							1				
Summe/total		217–218		70 38–39	11					197			35	

Anschrift des Verfassers:

Wolfgang Dornberger und Dr. Helmut Ranftl
 Institut für Vogelkunde
 Sandrinaweg 1, D-8825 Triesdorf-Weidenbach

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [25_2-3](#)

Autor(en)/Author(s): Dornberger Wolfgang, Ranftl Helmut

Artikel/Article: [Brutbestand des Großen Brachvogels *Numenius arquata*, des Rotschenkels *Tringa totanus* und der Uferschnepfe *Limosa limosa* in Nordbayern 1977-1986 189-194](#)